

KIRCHE.MIT.WIRKUNG

Mit „Gemeindeteams“
die Kirche vor Ort stark machen

Herbstlich willkommen!

**Woher kommen Sie?
Bitte mit einer Stecknadel auf der Karte markieren!**

Danke 

Blick auf das Tagungsprogramm

Freitag, 3. November

18:00 Uhr _____ Abendessen

19:00 Uhr _____ Gemeinsamer Beginn
Standortbestimmung: Kirche im Umbruch – und ich?

21:00 Uhr _____ Geistlicher Tagesabschluss

Samstag, 4. November

ab 7:00 Uhr _____ Frühstück *(für Übernachtungsgäste)*

9:00 Uhr _____ Gemeinsamer Beginn
(Meine) innere(n) Haltungen als Treibstoff für Veränderungen

10:30 Uhr _____ Kaffee- und Teepause

10:45 Uhr _____ **Neuansatz: Gemeindeteams als neue, subsidiäre Leitungsebene in der Kirche vor Ort**



Foto: unsplash

13:00 Uhr _____ Mittagessen

14:00 Uhr _____ Gemeinsamer Beginn
Praxis-Check: Gemeindeteams in unserer konkreten Gemeinde?!

15:30 Uhr _____ Kaffee- und Teepause

15:45 Uhr _____ **Perspektiven entwickeln und Pläne schmieden für Zuhause**

17:15 Uhr _____ (Leider schon...)
Ende der Veranstaltung



Einladung zur Vorstellungsrunde...

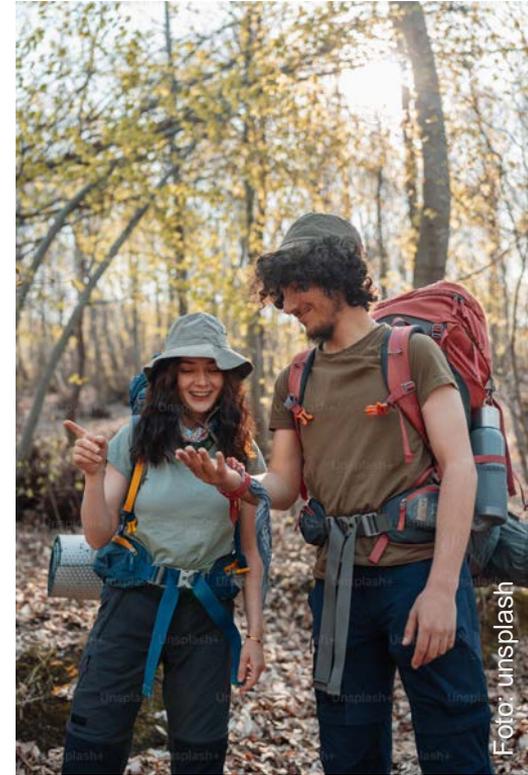
THIS
IS WHO
I AM

- Wer bin **ich**? Name, Familie, Beruf, Leidenschaft für...
- Meine **Verbundenheit** mit meiner Kirchengemeinde...
- Was hat mich an diesem Wochenende nach Bensberg gebracht?
- Was **motiviert** mich zur Teilnahme am Gemeindeteam- Workshop

Standortbestimmung: Kirche im Umbruch – und ich?

Im Rückgriff auf das Psalmenwort „**Du stellst meine Füße auf weiten Raum**“ (Psalm 31,9) nehmen wir die Situation und die Herausforderungen in den Blick, in denen wir uns aktuell befinden: als **Kirche** in dieser **Gesellschaft**, als Kirche im **Erzbistum Köln**, als Kirche bei uns in den jeweiligen **Heimatgemeinden**.

Im gemeinsamen Blick lernen wir im **Austausch miteinander** die unterschiedlichen Einschätzungen, die **Herausforderungen** und die **motivierenden Erfahrungen** kennen, die für uns mit den anstehenden Veränderungsprozessen einhergehen.



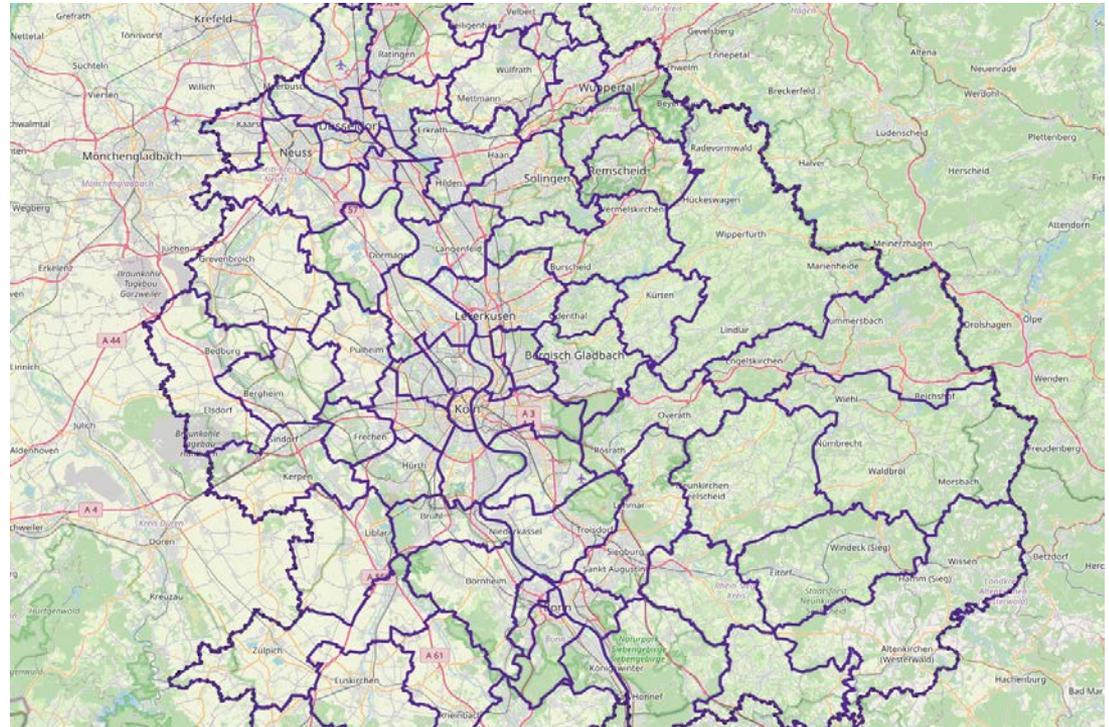
„Du stellst unsere Füße... ... auf weiten Raum, Gott...“

Mit Blick auf die Kirchengemeinde, die
Pastorale Einheit, aus der ich komme:

- Ist das Verheißung... oder Drohung?
- Beschreiben die Worte einen Raum der Möglichkeiten
oder der Überforderung?
- Was macht es mir leicht, mich hoffnungsfroh
(mit anderen) in Richtung Zukunft aufzumachen?
Was machte es mir schwer?

Weiter Raum konkret: Das Erzbistum Köln in seiner neuen Geografie von 67 Pastoralen Einheiten

Einladung zum Blick hinter die Kulissen...





Individualisierung
Polarisierung

Vuca-Welt
Kriege, (Klima)Krisen...

Umweltkatastrophen
Entdemokratisierung

Trumpismus
steigende Armut
Migration weltweit

Gesellschaft im Umbruch...

Mit Gemeindefirsten die Kirche vor Ort stark machen • Thomas Morus Akademie Bensberg • 3. und 4. November 2023

Kirche im Umbruch...



Ende der Volkskirche

Missbrauchsskandal

Vertrauenskrise

Ressourcenknappheit

Kampf um Tradition und Erneuerung

breite Traditionsabbrüche

Glaubensverlust

immer mehr Kircheng Austritte

Trauer

Enttäuschung

Kirchliche Strukturen im Umbruch...

67 Pastorale Einheiten
neue Rechtsform für Pfarreien
Überprüfung von Kirchen und
Gebäuden
weniger Personal
Veränderung der KiTa-Trägerschaft
schwindende Finanzen
neue Gremienstruktur

Die Gesamtsituation von Kirche ist sehr herausfordernd

Trotz allem:

Wir sind handlungsfähig.
Wir sind von Jesus eingeladen,
Kirche zu leben – in einer jeden Zeit.
Wir sind wirkmächtig,
wo wir unsere Möglichkeiten
aktiv wahrnehmen bzw. ausreizen
und unsere Wirkungskreise
mit anderen zusammen erweitern...

...z.B. in einem **Gemeindeteam**

Frei nach Mahatma Gandhi:

„Sei du selbst die Veränderung,
die du dir wünschst für diese Welt/Kirche!“



Foto: unsplash

Einladung zur Teamarbeit

Was sind für mich / für uns
die Voraussetzungen dafür,
dass wir mit Freude und
mit Wirksamkeit handeln können?

Äußere Faktoren?

z.B. andere Personen, Umstände, Voraussetzungen,
die ich nicht selbst schaffen kann...

Innere Faktoren?

z.B. Fähigkeiten, Erfahrungen, Hoffnungen,
Frustrationen, Gestimmtheiten, Glaubensbiografie...

*Bitte die wichtigsten Punkte auf Karten
festhalten und später im Plenum teilen!*



Innere Haltungen als Treibstoff für
Veränderungswillen und -bereitschaft

**Auf die Perspektive
kommt es an!**

Mit Gemeindeteams die Kirche vor Ort stark machen • Thomas Morus Akademie Bensberg • 3. und 4. November 2023



Foto: unsplash

Grundlegung: Innere Haltungen als Treibstoff für Veränderungswillen und –bereitschaft

Zukunftsforscher haben untersucht, mit welcher inneren Haltung Menschen anstehenden Veränderungen begegnen. Die **innere Haltung** beeinflussen unsere **Wirklichkeitswahrnehmung** und unser **Handeln**.

Welche innere Haltung, welches „**future-mindset**“ braucht es, um mit den Veränderungen in Gesellschaft und Kirche **konstruktiv** umzugehen?

Wie überwinden wir im kirchlichen Kontext Haltungen, die so sehr von Angst und Sorge geprägt sind, dass wir **aus dem „Weitermachen-wie-bisher“ nicht herauskommen**?

Was braucht es, damit Menschen **mutig, visionär und mit positiver Energie** den Übergang in eine zukünftige Art des Kirche-seins aktiv mitgestalten wollen und können?



Auf die Perspektive kommt es an!



1/2 voll?
1/2 leer?

Bewusst oder unbewusst:

Welche **innere Resonanz** lösen die mich umgebenden Wirklichkeiten und Veränderungen aus?

Was ist **meine Grundperspektive**, in der ich im Leben und Glauben unterwegs bin?

Auf die **Perspektive** kommt es an!

Matthias Horx vom „Zukunftsinstitut“ benennt drei **Zukunfts**perspektiven:

- Die Perspektive des inneren **Niedergangs**
- Die Perspektive des **Übergangs**
- Die Perspektive der **Vision**

▶ Alle drei Perspektiven sind ein notwendiger Teil unserer „Zukunfts-Mentalität“, unseres „Future-Mindsets“.

▶ Sie bilden eine fortlaufende Welle, einen Zyklus der Wirklichkeitswahrnehmung.

▶ Auch die Sicht auf die Verluste ist notwendig! Verharren wir allerdings darin, neigen wir zu Verdrängungsangst und klammern uns ans Weitermachen wie bisher.

Im Moment: Typisch Kirche!

Ausnahmen bestätigen die Regel! 😊



Future Mindset

Pastoral- & Gemeindeentwicklung

WIE wir die Pastoralentwicklung im Erzbistum Köln angehen,
das WIE unseres Miteinander-Kirche-Seins:

Grundlegenden Wahrnehmungen, Einsichten,
Haltungen und Herangehensweisen



Wahrnehmungen und Beobachtungen

Wir leben in postsäkularer Zeit.

Wir sind als Kirche in der Krise.

Die Volkskirche ist vergangen.

Wir sitzen alle im selben Boot.

Ehrenamt/Engagement braucht heute einen anderen Rahmen:
relevanter, verantwortlicher, wirksamer, selbstbestimmter, punktueller.



Einsichten und Erkenntnisse

Mehr vom selben hilft nicht mehr.

Neuer Wein gehört in neue Schläuche.

Kirche ist nicht Selbstzweck:

Wenn sie dem Leben der Menschen nicht dient,
dient sie zu nichts.

Kirche ist lernende Organisation:

Was heute richtig ist, kann morgen falsch sein.

Was heute hilfreich ist, bringt uns morgen nicht mehr weiter.

Was hier sinnvoll ist, macht andernorts keinen Sinn.

Neue Denk- und Arbeitsweisen ermöglichen notwendige Veränderungen.

Kirchliches Leben darf und wird sein,
wo wir oder andere Verantwortung dafür übernehmen.



Haltungen und Herangehensweisen

Wir nehmen die Krise als Kairos an und gestalten Kirche (und Welt) aktiv.
Wir gestalten Kirche gemeinsam, Gottesvolk & Amtsträger auf Augenhöhe.
Wir begegnen einander ehrlich & hilfreich, gehen achtsam miteinander um
und sind sensibel für Überforderung, Nöte und Krankheit.

Treibstoff und Motivation für unser Kirche-sein
ist der biblische Grund, auf dem wir stehen.

Wir teilen Räume, Ressourcen, Möglichkeiten, Kompetenzen, gute Ideen ...,
damit Menschen das leben können,
was sie vom Evangelium verstanden haben.

Wir warten nicht auf perfekte Lösungen, sondern nutzen, was wir haben
und machen das, was uns möglich ist...

... und wir beginnen jetzt!



Auf die **Perspektive** kommt es an... ... und auf ein aktives **Future-Mindset**!

Vor dem Hintergrund des bis hierher
miteinander Geteilten Einladung zum Austausch:

In den Orts-Teams / in Kleingruppen:

- 1.) Wir tauschen uns über unsere persönlichen Wahrnehmungen und Entdeckungen aus.
- 2.) Welche Schlüsse ziehen wir aus dem Geteilten für die Idee Gemeindeteams? Fühlen wir uns im Sinne eines Future-Mindsets gut gerüstet?

Anschl. Austausch im Plenum



Neuansatz: Gemeindeteams als neue, subsidiäre Leitungsstruktur der Kirche vor Ort

Der „**Orientierungsrahmen Gemeindeteams**“ im Erzbistum Köln beschreibt *einen* Weg, wie Gemeindeteams mit offizieller Beauftragung des Erzbischofs „ganz offiziell“ vor Ort **Gemeindeleitung** ausüben können.

Damit die jeweiligen, mintunter sehr **unterschiedlichen Kontexte** der einzelnen Gemeinden berücksichtigt werden können, wird die konkrete Ausgestaltung des Auftrags der einzelnen Gemeindeteams und ihre Einbindung in das Netzwerk der Pastoralen Einheiten **in die Hände der Gremien und Verantwortlichen vor Ort** gelegt.

Wie das genau geschehen kann, schauen wir uns miteinander an!



Gemeinsam etwas Neues schaffen



**Gemeindeteams als neue,
subsidiäre Leitungsstruktur
der Kirche vor Ort**

Die Gestaltung der Zukunft beginnt mit der Wahrnehmung der Wirklichkeit und Ausgangslage



Rückgang der Pastoralen Dienste um 50% bis 2030
Finanzlücke von ca. 100 Mio. EUR in 2030



Radikaler **Umbruch im Ehrenamt**
Rückgang der aktiven **Gemeindemitglieder**



Vielfalt und Ungleichzeitigkeit der Gemeinden



Notwendigkeit der **spirituellen Verlebendigung**



Vielfalt und Lebendigkeit der Gemeinden vor Ort erhalten und fördern, **Neuaufbrüche** ermutigen, aus den **Quellen unseres Glaubens** Kirche gestalten

Leistungsfähige Organisation, die auch zukünftig **alle gesetzlichen und kirchenrechtlichen Vorgaben** einhält



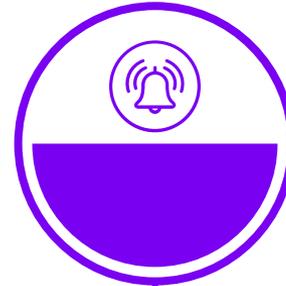
Diese Umbrüche bestimmen die zukünftige Planung unserer finanziellen und personellen Möglichkeiten



1 Pastoralteam



1 Verwaltungsteam



**1 gemeinsame
Gottesdienstordnung**

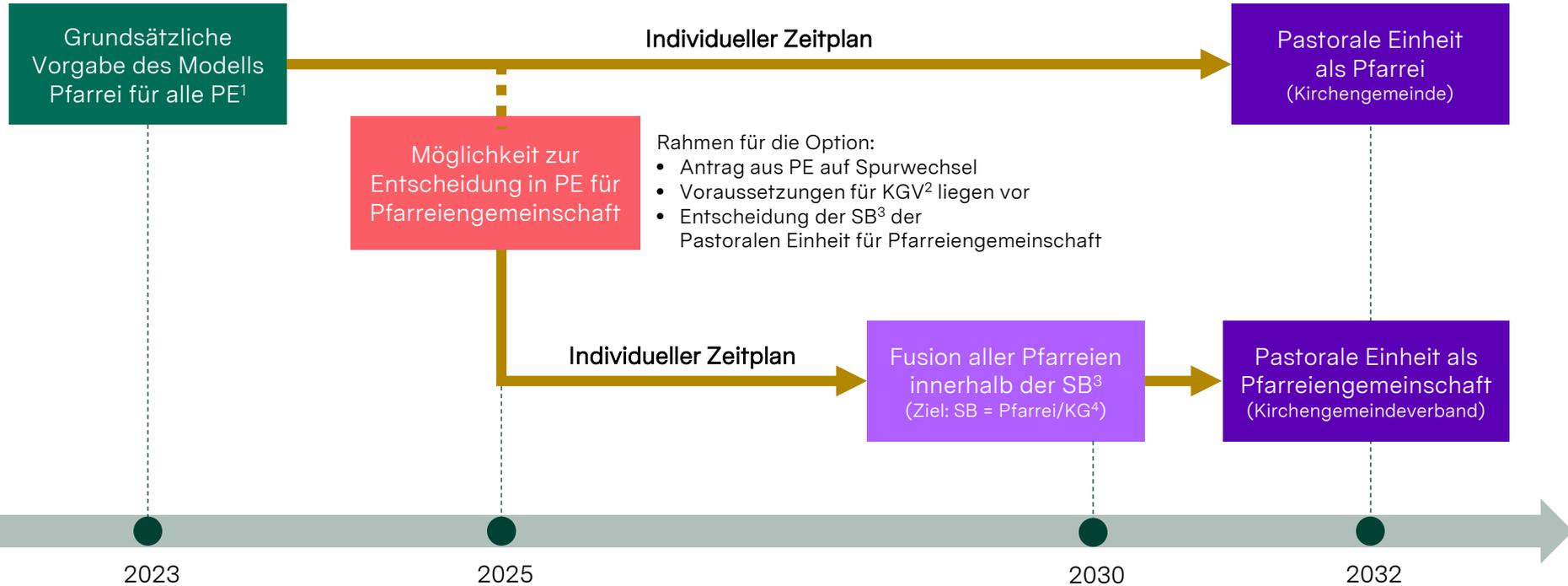


**1 gemeinsames
Finanz- und
Gebäudekonzept**



**Lebendige und vielfältige Gemeinden vor Ort
sind der maßgebliche Ort kirchlichen Lebens
in den Pastoralen Einheiten!**

Bis 2032 schaffen wir schlankere Strukturen für Seelsorge und Verwaltung



¹ PE = Pastorale Einheit

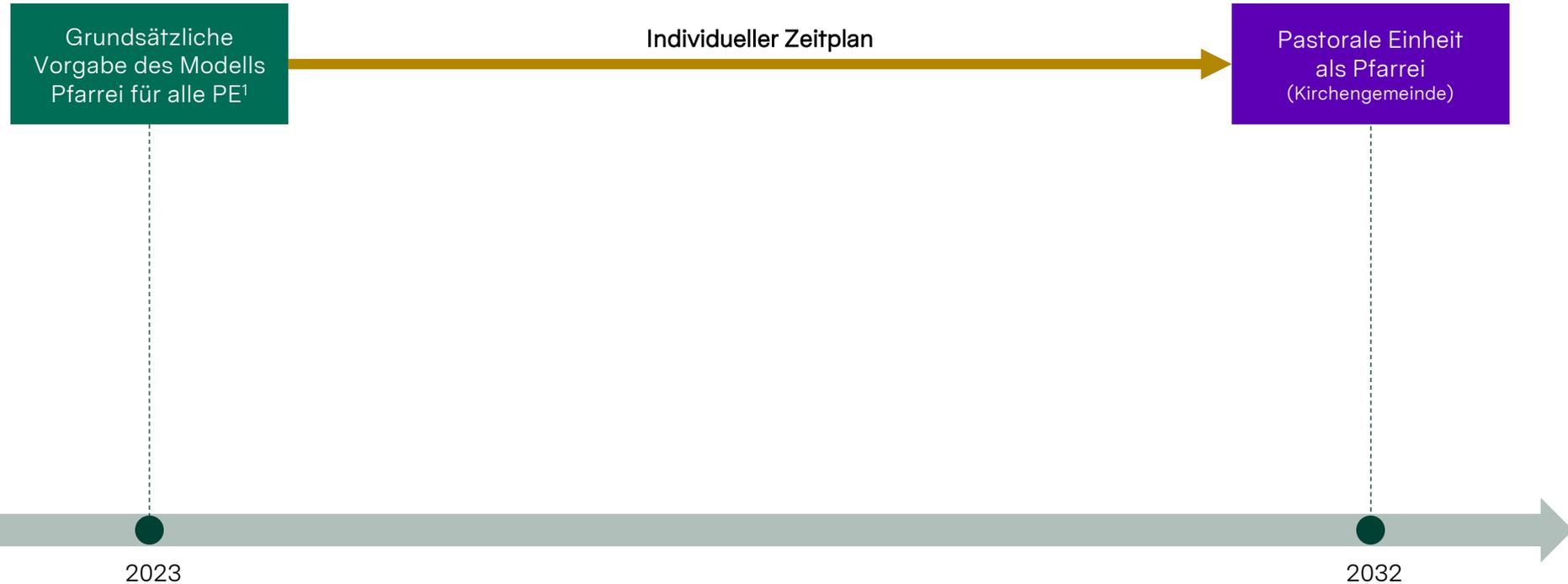
² KGV = Kirchengemeindeverband

³ SB = Seelsorgebereich

⁴ KG = Kirchengemeinde



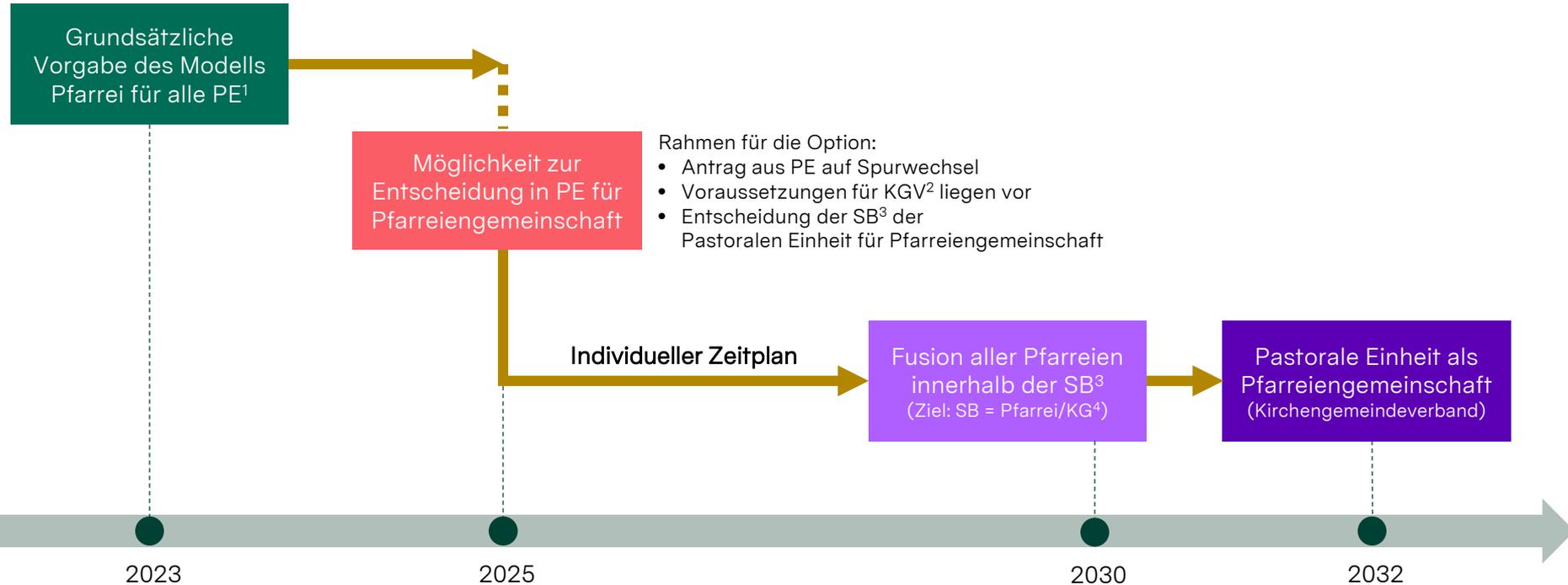
Die größte Vereinfachung der Strukturen erreichen wir durch das Modell Pfarrei



¹ PE = Pastorale Einheit



2025 besteht die Möglichkeit für einen „Spurwechsel“ hin zur Pfarreiengemeinschaft



¹ PE = Pastorale Einheit

² KGV = Kirchengemeindeverband

³ SB = Seelsorgebereich

⁴ KG = Kirchengemeinde



Auf welcher Ebene Gemeindeteams agieren

Eine **Pfarrei** ist die kirchenrechtlich selbständige, auf Dauer errichtete Gemeinschaft von Gläubigen in einem festgelegten Territorium. Sie umfasst offiziell alle Getauften, die dort ihren (Neben-)Wohnsitz haben – ganz gleich, ob sie „zur Kirche kommen“ oder nicht.

► Die Pfarrei wird stets von einem Pfarrer geleitet.

Gemeinden sind innerhalb der Pfarrei kirchenrechtlich unselbständige Teilgemeinschaften von Gläubigen. Sie fühlen sich dort aus territorialen Gesichtspunkten (Ortsgemeinden) oder aus personalen Gesichtspunkten (muttersprachliche Gemeinde, Jugendkirche, KulturKirche...) der Gemeinde zugehörig.

► Auf dieser Ebene setzt die Idee der Gemeindeteams an.

Wie kann in großen Pastoralen Einheiten bei weniger hauptberuflichen Pastoralen Diensten vitales Leben der Kirche vor Ort künftig sichergestellt und verantwortet werden?

Nicht die Antwort,
aber Teil einer Antwort:

Gemeindeteams.

Lokale Leitung für „meine/unsere“ Kirche vor Ort

Wir **gestalten** und
verantworten, was uns
im Leben wichtig ist
und **nicht verloren**
gehen soll!

Gemeindeteams.

Lokale Leitung für „meine/unsere“ Kirche vor Ort

Orientierungsrahmen

- Kein verbindliches Konzept für alle und überall, sondern ein Orientierungsrahmen für die Verwirklichung von Gemeindeteams unter den individuellen Möglichkeiten vor Ort.
- Nicht der Weg, sondern ein Weg, innerhalb größerer Pfarreien Gemeindeleitung subsidiär vor Ort zu ermöglichen und dafür einen neuen Weg auszuprobieren: den der Gemeindeteams.
- Der Orientierungsrahmen verändert und entwickelt sich weiter entsprechend der Erfahrungen, die vor Ort in verschiedenen Prozessen gemacht werden. D.h., die Idee Gemeindeteams braucht die Vernetzung der Akteur:innen.
- Jenseits vieler individueller Lösungen, wie Gemeindeleben vor Ort unter den rasenden Veränderungen in Kirche und Gesellschaft zukünftig ermöglicht werden kann, setzt die Idee Gemeindeteams auf eine gemeinsame Form mit Beauftragung, um eine den Herausforderungen angemessene, neue Leitungskultur als gemeinsamen Standard zu etablieren. Darum die im Orientierungsrahmen zum Ausdruck gebrachte Abstimmung zwischen Diözesan- und Ortsebene.



Was sind Gemeindeteams?

Gemeindeteams sind engagierte Getaufte vor Ort, die zur **Leitung einer Gemeinde** beauftragt sind.

Ein paar Details:

Gemeindeteams...

- ... bestehen aus mindestens drei Engagierten (und ggf. Pastoralen Diensten);
- ... sind vom Pfarrer, Pastoralen Diensten, Gremien, Gemeinden vor Ort gewollt und vernetzt;
- ... haben eine Vereinbarung mit allen Beteiligten vor Ort für ihren Dienst abgeschlossen;
- ... werden verlässlich begleitet durch Ansprechperson aus dem Seelsorgeteam und (wenn gewünscht auch) von Bistumsseite.
- ... sind nicht Macher sondern Ermöglicher von lebendiger Gemeinde in Pfarrei und Sozialraum;
-



Was **tun** Gemeindeteams? Nicht „Machen“, sondern ...

Netzwerken

vor Ort in Verbindung bringen, koordinieren, kooperieren, die Gemeinde repräsentieren und dadurch Gelegenheiten und Möglichkeiten für die Kirche am Ort schaffen.

Ermöglichen

vor Ort einladen, ermutigen, unterstützen, fördern und dadurch Charismen von Menschen entdecken und für die Gemeinde fruchtbar machen.

Initiieren

vor Ort lokal relevante neue Ideen (mit-)entwickeln, Innovation unterstützen und gemeinsam mit anderen Neues ausprobieren.

Erhalten

vor Ort wertschätzend, anerkennend und dankbar in Kontakt sein, gut kommunizieren und wo nötig in veränderten Formen die Gemeinde offen und zukunftsfähig halten.



Menschen in Gemeindeteams

- ▶ sind mit der Sache Jesu verbunden;
- ▶ haben das Große & Ganze „ihrer“ Gemeinde im Blick;
- ▶ sind motiviert und haben Zeit für ihren Dienst im Gemeindeteam;
- ▶ bringen Team- und Reflexionsfähigkeit und Lernbereitschaft mit;
- ▶ haben Freude daran, die Charismen anderer wahrzunehmen, zu fördern und einzusetzen;
- ▶ vernetzen (sich und andere) gern;
- ▶ sind offen und empathisch;
- ▶ probieren gerne Neues aus;
- ▶ arbeiten mit den anderen pastoralen Akteuren auf Ebene der Gemeinde, Pfarrei, Pastoralen Einheit, Erzbistum verbindlich zusammen;
- ▶ ...



Die „Vereinbarung Gemeindeteam“



- Der Dienst eines Gemeindeteams bedeutet für alle Beteiligten eine neue Lern-Erfahrung.
- Ein wesentliches Element, um die Aufgaben und den Dienst von Gemeindeteams in der Gemeinde vor Ort gut abzusichern, ist die „Vereinbarung Gemeindeteam“.
- Sie wird von allen pastoralen Akteuren vor Ort miteinander erarbeitet und einvernehmlich festgeschrieben.
- Ziele sind die gemeinsame Verantwortung und die gemeinsame Unterstützung sowie ein geklärtes Erwartungsmanagement.
- In der Vereinbarung sind Zuständigkeiten, Kooperationen, Schnittstellen sowie Anregungen zu Klärungsbedarfen enthalten.



Wie ein Gemeindeteam **entstehen** kann...

Schritt 1: Interesse vor Ort

Vor Ort besteht/entsteht Interesse, ein Gemeindeteam zu bilden.

Schritt 2: Informieren & Voraussetzungen klären

Durch Menschen vor Ort
(wenn gewünscht mit Unterstützung aus dem EGV)

Schritt 3: Bildung von Gemeindeteam vorbereiten

Interessierte finden, Auftrag klären, Vereinbarungen treffen

Schritt 4: Beauftragt werden & feiern

Als Gemeindeteam feierlich beauftragt werden & gemeinsam feiern.

Schritt 5: Loslegen & aktiv werden!

Mit Unterstützung, Begleitung und Reflexion



Gemeindeteams konkret!



Blick auf die Situation bei mir / bei uns vor Ort

Meine / unsere Gedanken & Ideen jetzt, die wir schriftlich festhalten:

- Entdecke ich in der Idee Gemeindeteams grundsätzlich Potential für lebendige Gemeinden in den größeren Pastoralen Einheiten?
- Was weckt meine Lust? Was oder wer bremst?
- Bietet sich Gemeindeteams bei mir / bei uns zuhause konkret als Zukunftsoption an?
- Wo / bei wem sehe ich bereiteten Boden für mögliche Gemeindeteams?
- Wo / bei wem ahne ich Widerstände? Wie könnte ich / könnten wir damit umgehen?
- Wie könnte Gemeindeteams in unserer Gemeinde / in unseren Gemeinden zur „gemeinsamen Idee“ werden?
- Wen würde ich vor Ort gern für die Idee gewinnen?
- Wer müsste bei auf jeden Fall bei der Entstehung von Gemeindeteams mit eingebunden sein?
- ...

>>> Einladung zur einer möglichst konkreten Einzel- und Kleingruppenarbeit



Gedanken und Ideen einsammeln...



Es ist nicht wichtig, wie groß der erste Schritt ist, sondern in welche Richtung er geht.

Wie sehen meine/unsere nächsten Schritte aus?



Abschlussrunde...



Vielen Dank



Erzbistum Köln, Generalvikariat
Bereich Pastoralentwicklung
Fachbereich Pastoral- & Gemeindeentwicklung
Marzellenstr. 21, 50668 Köln
Postanschrift: Erzbistum Köln, 50606 Köln
www.erzbistum-koeln.de

Vera Krause
Bereichsleiterin
T 0221 1642 1652
vera.krause@erzbistum-koeln.de

Frank Reintgen
Fachbereichsleiter
T 0221 1642 1236
frank.reintgen@erzbistum-koeln.de